

Zeitschrift für Medizinische Psychologie

Heft 4/2006

Liebe Leserinnen und Leser,

nachdem mich die Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Psychologie im September in Leipzig wieder als federführenden Schriftleiter der Zeitschrift für Medizinische Psychologie für die kommenden zwei Jahre berufen hat, begrüße ich Sie hiermit als alter und neuer Editor. Zugleich gebe ich Ihnen eine Veränderung im Redaktionsteam bekannt: An die Stelle von Joachim Kugler, Dresden, trat Renate Deinzer, Düsseldorf, als Sektionsleiterin für den Bereich Gesundheitsforschung und Prävention. Joachim Kugler sei für seine langjährige Mitarbeit im Redaktionsteam gedankt. Martin Härter, Freiburg (Verhaltensmedizin und Psychosomatik), Erich Kasten, Magdeburg (Neuropsychologie, Biologische Psychologie) und Nicole von Steinbüchel, Göttingen (Lebensqualität und Krankheitsverarbeitung) setzen ihre Tätigkeit als Sektionsleiter fort, ebenso Holger Schulz, Hamburg, seine Funktion als stellvertretender Schriftleiter.

Am Konzept der Zeitschrift für Medizinische Psychologie wird sich auch in den folgenden zwei Jahren nichts ändern. Neben wissenschaftlichen Originalarbeiten, die durchaus auch kleineren Projekten und Doktorarbeiten entstammen können, sofern sie eine ausreichend hohe Qualität aufweisen, sollen wie bisher Übersichtsarbeiten publiziert werden, die das Wissen zu einem Forschungsgegenstand zusammenfassend aufbereiten. Gerade vor dem Hintergrund der großen Heterogenität der Themen unseres Faches erscheinen uns verständlich geschriebene Übersichtsarbeiten als äußerst wertvoll. Sie ermöglichen es dem Leser, sich binnen kurzer Zeit in einer Thematik kundig zu machen, gerade

auch dann, wenn er selbst nicht primär im jeweiligen Feld forscht. Im vorliegenden Heft stellen wir Ihnen eine Übersichtsarbeit von Barbara A. Vogel, Almut W. Helmes und Jürgen Bengel vor, die sich der Arzt-Patienten-Kommunikation in der Tumorbehandlung aus Sicht der Patienten widmet: Welche Bedürfnisse haben Tumorkrankpatienten bezüglich der Kommunikation mit ihrem Arzt? In welchen Bereichen bestehen Defizite? Welche Implikationen für die Praxis lassen sich ableiten? Gerade wegen der zunehmenden Bedeutung der Patientenorientierung in Forschung und Praxis kann diese Arbeit eine wertvolle Grundlage für eigene Forschungen, aber auch die Lehre bieten. Solche Übersichtsarbeiten sind auch in Zukunft höchst willkommen, und es ergeht deshalb der Aufruf an alle Leserinnen und Leser, entsprechende Manuskripte einzureichen.

Neben Originalarbeiten wird die Z Med Psychol auch in Zukunft regelmäßig Schwerpunktheft herausbringen. Diese Schwerpunktheft werden von einem oder mehreren Gastherausgebern betreut und unterliegen wie die Artikel regulärer Hefte einem unabhängigen Gutachterverfahren. Sie stellen eine gute Gelegenheit dar, den Forschungsstand auf einem Gebiet etwas tiefer und breiter darzustellen, als es eine Übersichtsarbeit kann. Dabei können sowohl Gesichtspunkte der Forschung als auch der Lehre einbezogen werden. Hier möchte ich Sie an die beiden Schwerpunktheft des Jahres 2006 erinnern, die diese Zielsetzung in sehr gelungener Weise verwirklicht haben. Das Schwerpunktheft „Partizipative Entscheidungsfindung“, herausgegeben von Martin Härter und Andreas Loh, Freiburg,

widmete sich der hochaktuellen Thematik des Shared decision making. Das Schwerpunktheft „Lehre“, herausgegeben von Katrin Rockenbauch und Oliver Decker, Leipzig, stellte neue Konzepte und Methoden der Lehre in der Medizinischen Psychologie vor. Dieses Schwerpunktheft ist von der Kommission „Lehre“ initiiert worden, die vom Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Psychologie zu Beginn seiner Amtsperiode neu eingerichtet wurde. Da die Medizinische Psychologie in den Medizinischen Fakultäten insbesondere auch an ihrem Beitrag zur Lehre gemessen wird, ist eine solche Fundgrube von unschätzbarem Wert. Zukünftige Schwerpunktheft, die in absehbarer Zeit erscheinen werden, betreffen die Themen „Diagnostik“ und „Psychoneurologie“. Weitere Schwerpunktheft sind in Vorbereitung, u.a. zum Thema „Patientenzufriedenheit“. Sie können auf die entsprechenden Hefte gespannt sein!

Auch die Originalartikel des vorliegenden Heftes behandeln interessante Themen. In der Arbeit von Sefik Tagay und Kollegen wird untersucht, ob Religiosität und Kohärenzsinn protektive Faktoren des Wohlbefindens darstellen. Dieser Artikel ist in englischer Sprache verfasst. Die Zeitschrift für Medizinische Psychologie freut sich, englischsprachige Artikel zu publizieren, in der Hoffnung, dass diese international besser wahrgenommen werden. Im Artikel von Ruth Deck wird die Entwicklung einer Kurzform des Fragebogens zu Reha-bezogenen Erwartungen und Motivationen (FREM-8) vorgestellt. Das Originalinstrument, aus dem die Kurzform abgeleitet wurde, erfreut sich in der Rehaforschung großer Beliebtheit, und wir hoffen,

dass auch diese ökonomische und praktikable Kurzform (und damit auch der Artikel, in dem diese erstmals vorgestellt wird) starke Verbreitung finden wird. Der Beitrag von Andreas Dinkel und Friedrich Balck schließlich stellt einen Fragebogen zur Erfassung des dyadischen Copings, eines sehr spannenden Konzepts, vor und weist zugleich auf die Schwierigkeiten bei der Erfassung dieses Konstrukts hin.

Zum Schluss bleibt mir noch, den vielen Gutachterinnen und Gutachtern zu danken, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben. Das Peer Review ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal der Z Med Psychol. Entsprechend groß ist die Dankbarkeit gegenüber den folgenden Personen:

*Friedrich Balck, Dresden
Jürgen Barth, Freiburg/Bern*

*Heinz Dieter Basler, Marburg
Harald Baumeister, Freiburg
Isaac Bermejo, Freiburg
Christiane Bieber, Heidelberg
Christiane Bleich, Hamburg
Ralf Brand, Stuttgart
Angelika Buske-Kirschbaum, Dresden
Renate Deinzer, Düsseldorf
Hermann Faller, Würzburg
Reinhard Fuchs, Freiburg
Gesine Grande, Leipzig
Martin Härter, Freiburg
Stefan Kawski, Hamburg
Thomas Kohlmann, Greifswald
Daniel Köhn, Würzburg
Hans W. Kölmel, Erfurt
Fely Komarahadi, Freiburg
Thomas Küchler, Kiel
Andreas Loh, Freiburg
Kai Lopau, Würzburg
Matthias Lukaszczik, Würzburg
Carsten Maurischat, Kiel
Fritz A. Muthny, Münster*

*Silke Neuderth, Würzburg
Rüdiger Nübling, Stuttgart
Corinna Petersen, Hamburg
Sven Rabung, Hamburg
Matthias Richard, Würzburg
Katrin Rockenbauch, Leipzig
Silke Schmidt, Hamburg
Christoph Schmiedecke, Mainz
Fritz Schmielau, Lübeck
Holger Schulz, Mainz
Bernd Spengler, Würzburg
Nicole von Steinbüchel, Göttingen
Heiner Vogel, Würzburg
Reinhard Werth, München
Stefan Wüst, Trier
Rüdiger Zwerenz, Mainz
Christian Zwingmann, Düsseldorf*

*Hermann Faller,
federführender Schriftleiter*